Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Pläne und Konferenzen bei der Entente

Der Kriegsrat im November 1916 zu Chantilly

Schon anfangs November 1916 hatten die militärischen Führer der Entente erkennen müssen, daß das Ergebnis des Jahres keineswegs ihren ursprünglich hochgespannten Erwartungen entsprach. Diese Enttäuschung, dann die Sorge vor einer Verschärfung des deutschen U-Bootkrieges sowie die noch immer unentschiedene Haltung Nordamerikas und Griechenlands, vor allem aber die wachsenden inneren Schwierigkeiten Rußlands waren der Gründe genug, um das Erzwingen der Entscheidung im Jahre 1917 ratsam erscheinen zu lassen.

Zur Vereinbarung des hiezu nötigen Kriegsplanes versammelten sich der französische Generalissimus Joffre, der englische Reichsgeneralstabschef Sir William Robertson, der Oberbefehlshaber der britischen Truppen FM. Sir Douglas Haig, GLt. nob. Porro als Vertreter Italiens, der Russe Gen. Palitzyn, dann je ein Vertreter Belgiens, Rumäniens und Serbiens am 15. und 16. November im französischen Hauptquartier zu Chantilly. Man beschloß, die alliierten Heere auf allen europäischen Kriegsschauplätzen zur gleichen Zeit und auf möglichst breiter Front angreifen zu lassen. Um den Gegnern auf alle Fälle zuvorzukommen, sollte der Generalansturm möglichst gleichzeitig schon in der ersten Februarhälfte 1917 beginnen. Bei dieser anzustrebenden Gleichzeitigkeit war ein Spielraum von drei Wochen zugestanden.

Im besonderen wurde noch festgesetzt, daß Bulgarien durch einen Zangenangriff des auf 23 Divisionen zu verstärkenden Orientheeres und der von Norden her vorstoßenden Russen und Rumänen niederzuwerfen sei. In jenen Tagen — den Deutschen war eben der Durchbruch durch das Vulkangebirge gelungen (Bd. V, S. 523 ff.) — mochte allerdings noch niemand geahnt haben, welch traurigem Schicksal das rumänische Heer entgegenging. Im übrigen wollte man minder wichtige Abschnitte zugunsten der Hauptkampfplätze nur mit den unumgänglich nötigen Kräften bedenken. Auch sicherten sich die Konferenzteilnehmer neuerlich gegenseitige Hilfe für den Fall zu, daß eine der Mächte vom Feinde angegriffen werden würde. Hiezu hatten die Generalstäbe Frankreichs, Englands und Italiens die Möglichkeit rascher Truppenverschiebungen schon jetzt zu studieren[1]).

[1]) Oehmichen, Essai sur la doctrine de guerre des coalitions (Paris 1927), 133 ff.